

Am Montag, den 13.06.2022 startete die Woche in Schönsee um 8:30 Uhr gleich mit einem hohen Besuch. MdB Martina Enghardt-Kopf (CSU) erschien pünktlich im Schönseer Rathaus, wo sie von Bürgermeister Reinhard Kreuzer begrüßt wurde.

Schon nach den ersten Worten fragt Bürgermeister Kreuzer ganz direkt: „Wie ist die Lage in Berlin?“. Schnell wird deutlich, dass sich Martina Enghardt-Kopf deutlicher Worte bedient, kein Freund von Schönreden ist und die Sachverhalte präzise auf den Punkt bringt. Ihre Antwort „turbulent“ gibt lediglich einen kleinen Vorgeschmack auf das, was sie aus der Hauptstadt und vom Regierungssitz zu erzählen hat.

Sie spricht die wichtigsten aktuellen Themen an – dabei hat sie ihren Fokus hauptsächlich auf die Auswirkungen der Maßnahmen auf den ländlichen Raum gerichtet. Mit ihren jahrelangen Erfahrungen im Stadtrat, im Kreistag und auch als stellvertretende Bürgermeisterin in Schwandorf kennt sie die Problematik ländlicher Kommunen nur zu gut. Allerdings sei es nicht leicht, zum Beispiel im Verkehrsausschuss mit diesem Wissen und diesen Erfahrungswerten auf offene Ohren zu stoßen und das Verständnis für den ländlichen Raum dort zu erweitern. So können sich Politiker aus Großstädten und Ballungsräumen kein Bild von der ländlichen Struktur machen. Vor allem was die Mobilität angehe „klaffen da die Vorstellungen weit auseinander“. Außerdem sei Martina Enghardt-Kopf bemüht, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass klein- und mittelständische Betriebe, wie das Handwerk, das „Rückgrat unserer Kreise“ sind.

Auch, wenn die Pandemie in den Hintergrund gerückt ist, stehe man vor erheblichen Herausforderungen, die bewältigt werden müssen. Eines der heißen Themen ist die Energieversorgung mit allem, was dazu gehört. Von der Gewinnung und der Umstellung auf erneuerbare Energien über die entsprechenden Transportmöglichkeiten bis hin zur Energieform bei der Mobilität ist dort alles inbegriffen. Im Zusammenhang mit der Energie, aber auch mit der Inflation und den Lieferengpässen sei Unabhängigkeit in Zeiten schwindender Globalisierung ein hohes Gut.

Die EU und auch die Regierung haben sehr ambitionierte Pläne in Bezug auf die eben erwähnten Themen. In der Theorie klinge alles immer ziemlich perfekt, so die Bundestagsabgeordnete, in der Praxis allerdings habe die Schaffung der entsprechenden Strukturen Priorität, um die Ziele überhaupt umsetzen zu können: „Alternativen brauchen Zeit für Entwicklung und Zeit zur Überbrückung und zur Umsetzung“. Solche Programme müssen mit Maß und Ziel verfolgt werden und alle Faktoren und Konsequenzen Berücksichtigung finden. Auch die Sicht des Verbrauchers darf nicht vernachlässigt werden, denn das Leben soll – auch im ländlichen Raum - bezahlbar bleiben. Betrachtet man die Tatsache, dass die Entlastungspakete verpuffen, bedarf es weiterer und weiter gefasster Konzepte. Beispielsweise wären nachhaltige Steuersenkungen nötig, der Klein- und Mittelstand müsste dringend entlastet werden und auch in der Energiepolitik müssen neben den angepriesenen Wind- und Photovoltaikanlagen andere Alternativen weiterhin diskutiert werden. Zwar seien Windkraft und Photovoltaikanlage von überragendem öffentlichem Interesse mit oberster Priorität, sodass zugunsten der Energieversorgung auch naturschutzrechtliche Einschränkungen aufgehoben werden sollen, doch damit könne nur ein Teil des Ziels erreicht werden. Für eine Versorgungssicherheit, so dass die Grundlast gewährleistet ist, reiche dies nicht aus.

Für die kommende Zeit sieht Martina Enghardt-Kopf erst einmal keine Besserung der Gesamtsituation. Die enorme Staatsverschuldung, die über Generationen hinweg, Spuren hinterlässt, ist nicht tragbar. Die Tendenz der aktuellen Regierung zur Gemeinschaftsverschuldung zeichnet ein noch dunkleres Bild für die künftigen Generationen. „Die Not im eigenen Land mit all den sozialen Problemen ist schon heute groß“. Dass es wirtschaftlich nicht immer nur bergauf gehen kann, sei logisch, doch die Abgeordnete befürchtet, dass der „derzeitige gewaltige Einschnitt erst der Anfang sei“. Trotz Zinserhöhung sei kaum eine Verbesserung zu erwarten. Keine leichte Situation für

Verbraucher und Wirtschaft. Aber auch die Politik müsse den Spagat Klimaschutzziele, Gleichbehandlung, soziale Verträglichkeit und Bevölkerungsverträglichkeit der Maßnahmen unter einen Hut zu bringen, meistern. Dazu dürfe man aber das Vertrauen der Menschen, wie bei der eingestellten KfW-Förderung oder den „vergessenen Rentnern“ beim Entlastungspaket nicht weiter zerstören.

Auch Bürgermeister Kreuzer schildert der Abgeordneten die Situation auf dem Land. Elektromobilität sei hier schwer umsetzbar. Für die vielen Handwerksbetriebe beim derzeitigen Stand der Technik sei diese Agenda schlicht undenkbar, vor allem für jene, die schwere Lasten transportieren oder weitere Strecken zurücklegen müssen. Natürlich sei auch die Preissteigerung in allen Segmenten für Menschen, wie für Betriebe gleichermaßen eine immense Herausforderung. Handwerksbetriebe hätten zusätzlich ein großes Problem mit den bereits im vergangenen Jahr geschlossenen Verträgen. Die Preissteigerung bei Materialkosten seither beträgt bis zu 50%. Wer trägt hier die Mehrkosten? Leider hat Martina Englhardt-Kopf hierfür keine Patentlösung im Gepäck. Aber Schönsee hat ja noch mehr zu bieten. Und so bekommt sie nicht nur einen Einblick in die geplanten Projekte wie Altenheim und STE, sondern auch eine kleine Stadtführung zu den entsprechenden Plätzen.

Von dem geplanten Seniorenheim zeigt sich die Abgeordnete sehr angetan. Überall seien Angebote für ältere Personen dringend nötig. Im Hinblick auf die Demographie steige der Bedarf stetig an. Um diesen Bedarf zu decken, sei auch mehr Geld vom Staat nötig, mehr Förderungen, um auch private Investoren zum Einstieg zu animieren. Dass ein solches Projekt in Schönsee im Stadtkern entstehen soll löst gar richtige Begeisterung aus. Die ältere Generation inmitten des Lebens zu halten, den Stadtkern zu beleben und Leerstände zu beseitigen in einem Schritt sei ein Unternehmen, das nur zu befürworten sei. In Anbetracht der derzeitigen Energiesituation läuft man auch mit dem geplanten Heizkraftwerk offene Türen ein. Ähnliche Begeisterung löst die Besichtigung der STE-Baustelle aus. Selbstverständlich könne man sich auch diesbezüglich bei Problemen auf ihre Unterstützung verlassen, so die Abgeordnete.

Zurück im Rathaus werden noch die Themen wie Internet- und Mobilfunkverfügbarkeit angerissen, Kindergarten und – krippe thematisiert. Auch der Straßenbau und die mögliche Trasse zur Autobahn nach Waidhaus kommen auf den Tisch. Straßenneubauten seien auf Bundesebene allerdings nicht mehr gewollt. Sie sieht die Problematiken und verspricht, sich auch in Berlin für die ländliche Gegend einzusetzen. Schönsee kenne sie bereits seit 2008, seit ihrem ersten Besuch im CeBB. Im Schönseer Land sieht die „Wahl-Berlinerin“ sehr viel Potential. Mit etwas gutem Willen sei hier sehr viel machbar, das nicht nur den Tourismus wieder ankurbeln würde, sondern auch der hiesigen Bevölkerung zum Vorteil gereicht. Es sei schlimm, wenn sich positive Dinge aufgrund einiger weniger nicht entwickeln könnten: „Eigentlich sollte jeder ein maximales Interesse haben, Schönsee aufzuwerten, weil alle dann davon profitieren“.

Mit dieser Einigkeit neigt sich der Termin dem Ende zu. Nachdem so viele Informationen ausgetauscht wurden, verabschiedet sich Martina Englhardt-Kopf, lässt aber ihr Versprechen, Ansprechpartner zu sein und bei Problemen zu helfen in Schönsee.